Abb. 3: Männchen der Östlichen Moosjungfer (*Leucorrhinia albifrons*) in Boissow.

Literatur

BÖNSEL, A. & FRANK, M. (2013): Verbreitungsatlas der Libellen Mecklenburg-Vorpommerns. – NABU, Landesverband Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.), Rangsdorf: Natur+Text, 256 S.

SCHUSTER, A. (2009): Die Wanzen (Insecta: Heteroptera) West-Mecklenburgs, Teil 3 (Krummfühlerwanzen, Alydidae). – Virgo **12** (1): 81.

Anschrift des Verfassers

Mathias Hippke, Wiesenring 29, D-19370 Parchim
E-Mail: m.hippke@braschelb-mvnet.de

Die Wanze *Leptoglossus occidentalis* Heidemann, 1910 in Schwerin, Mecklenburg-Vorpommern, und in Schleswig-Holstein (Heteroptera, Coreidae)

Die Amerikanische Kiefernwanze (*Leptoglossus occidentalis* Heidemann, 1910) (Abb. 1), auch Amerikanische Zapfenwanze, gilt als eine expansive und invasive Wanzenart mit Herkunft aus Nordamerika, die 1999 erstmals in Europa (Italien) nachgewiesen wurde. Seitdem breitet sie sich hier rasant aus und wurde 2006 erstmals in Deutschland, in Berlin-Zehlendorf, festgestellt (WERNER 2006). Gegenwärtig ist sie in Brandenburg weit verbreitet, besonders um Berlin (ECKERT & BURGHARDT 2018), und wohl aus fast allen mittel- und süddeutschen Bundesländern bekannt. Die Verbreitungssituation wurde von GÖRICKE & STARK (2012) zusammengefasst, danach fehlten zum damaligen Zeitpunkt Beobachtungen der Art aus Thüringen und den nördlichen Bundesländern Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern. Der Nachweis für Thüringen wurde wenig später von LICHTER & V. KNORRE (2014) publiziert.

Die Amerikanische Kiefernwanze ist in ihrer Lebensweise an Koniferen gebunden. Die Imagines saugen an jungen Zapfen von Nadelbäumen, auch an den Früchten der Wacholder (WACHMANN et al. 2007). Im Herbst suchen sie, als gute Flieger, geschützte Überwinterungsquartiere auf und können dann besonders an der Außenfassade von Gebäuden oder im Inneren der Gebäude gefunden werden. Mit ihrer Körperlänge von 16-20 mm ist die Wanze auffällig. Ein Merkmal, durch das sie mit keiner anderen europäischen Art verwechselt werden kann, ist die charakteristische Form der Hinterschienen; diese sind in der Mitte deutlich verbreitert. Die Hinterschenkel besitzen am Hinterrand kleine Zähnchen.

In der Landeshauptstadt von Mecklenburg-Vorpommern, in Schwerin, wurde die Amerikanische Zapfenwanze erstmals im Herbst 2015 gefunden. Danach wurde sie im besonders trocken-warmen Sommer 2018 mehrfach beim Aufsuchen von Überwinterungsorten im Stadtgebiet registriert. Sicherlich tritt die Art vielerorts in Mecklenburg-Vorpommern auf, doch offenbar wurde dies bisher noch nicht mitgeteilt. Es kann erwartet werden, dass sie sich in diesem Bundesland fest etablieren wird, denn die klimatischen Bedingungen hier ähneln jenen im Herkunftsland der Art in den Vereinigten Staaten und Kanada. An die Fundstelle des Sportinternates grenzen der Alte Friedhof und große Kleingartenanlagen, in denen Nadelbäume verschiedener, oft fremdländischer Arten in unterschiedlichen Altersstadien stehen. In der unmittelbaren Umgebung der Fundstellen in der Güstrower Straße und des IHK-Gebäudes sind zwar nur wenige Koniferen vorhanden, aber diese sind meist solitäre, große Altbäume. Der Schlosspark mit vielen fremdartigen Nadelgehölzen ist nur wenige hundert Meter vom IHK-Gebäude entfernt.

Auch im Bundesland Schleswig-Holstein ist die Wanze angekommen, wie die folgenden Mitteilungen zeigen:

Ralf Schnakenbeck beobachtete zwei Exemplare am 14.X.2018 in Büchen, Lindenweg. Aus dem gleichen Jahr liegt ein Sichtnachweis von Wolfgang Ziegler vor. Er fand am 14.XI.2018 ein lebendes, unversehrtes Exemplar in einem Spinnennetz an einer Hauswand in der Gartenstraße in Rondeshagen. Offenbar war auch dieses Exemplar auf der Suche nach einem geeigneten Winterquartier, als es sich im Spinnennetz verfing. Wir danken W. Ziegler (Rondeshagen) und R. Schnakenbeck (Büchen) für diese Mitteilungen.

<u>Funddaten aus Mecklenburg</u>:

1 Exemplar, Mecklenburg: Schwerin-Werdervorstadt, Güstrower Straße 11, an Hauswand zum Kellereingang, MTB 2334/III, X.2015, leg. Achim Schuster (coll. A. Schuster).

2 Exemplare, Mecklenburg: Schwerin-Weststadt, im Foyer Sportinternat Lambrechtsgrund, MTB 2334/III, 21.X.2018, leg. Eckehard Rößner; 1

Exemplar, dto., nur: 04.XI.2018 (coll. E. Rößner und A. Schuster).
1 Exemplar, Mecklenburg: Schwerin-Altstadt, im Foyer IHK-Gebäude (Ludwig-Bölkow-Haus), MTB 2334/III, 25.X.2018, leg. Eckehard Rößner (coll. E. Rößner).

Abb. 1: *Leptoglossus occidentalis* Heidem., Sportinternat Schwerin, 21.X.2018. Länge: 19 mm.

Literatur

ECKERT, J. & BURGHARDT, G. (2018): Rote Liste und Gesamtartenliste der Wanzen (Heteroptera) von Berlin. 4. Fassung, Stand März 2017. – In: Der Landesbeauftragte für Naturschutz und Landschaftspflege/Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (Hrsg.): Rote Listen der gefährdeten Pflanzen, Pilze und Tiere von Berlin, 43 S.

GÖRICKE, P. & STARK, A. (2012): Die invasive Randwanzenart *Leptoglossus occidentalis* Heidemann, 1910 (Heteroptera, Coreidae) erreicht Sachsen-Anhalt. – Entomologische Nachrichten und Berichte **56** (2): 159-160.

LICHTER, D. & VON KNORRE, D. (2014): Die Nordamerikanische Koniferenzapfenwanze *Leptoglossus occidentalis* Heidemann, 1910 (Heteroptera, Coreidae), nun auch für Thüringen nachgewiesen. – Mitteilungen Thüringer Entomologenverband **21**: 30-32.

WACHMANN, E., MELBER, A. & DECKERT, J. (2007): Wanzen. Band 3: Pentatomomorpha I: Aradidae, Lygaeidae, Piesmatidae, Berytidae, Pyrrhocoridae, Alydidae, Coreidae, Rhopalidae, Stenocephalidae. – In: Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile nach ihren Merkmalen und nach ihrer Lebensweise, 78. Teil, Keltern: Goecke & Evers, 272 S.

WERNER, D. J. (2006): *Leptoglossus occidentalis* nun auch in Deutschland. – Heteropteron **23**: 38.

Anschriften der Verfasser
Eckehard Rößner, Reutzstr. 5, D-19055 Schwerin
E-Mail: roessner.e@web.de

Achim Schuster, Güstrower Str. 11,
D-19055 Schwerin
E-Mail: schelfuster@web.de

Bemerkenswerte Schmetterlingsfunde aus dem NSG „Grambower Moor“ bei Schwerin (Lepidoptera: Nepticulidae, Coleophoridae)

Im Oktober 2017 fand ich an einer sonnenexponierten Stelle im Moorwald des Grambower Moores (MTB 2433/II, Abb. 1) an Trunkel- bzw. Rauschbeere (*Vaccinium uligonosum*) skelettierte Blätter. Auf diesen fraßen die Raupen von *Coleophora vacciniella* Herrich-Schäffer, 1861 (Abb. 2). Drei Raupen wurden mit der Futterpflanze eingesammelt und zu Hause weitergezüchtet. Die Zucht gelang jedoch nicht, da wahrscheinlich das erforderliche winterliche Mikroklima des Moores zu Hause nicht erreicht werden konnte. Die Beobachtung ist ein Wiederfund der Art für Mecklenburg-Vorpommern.

Abb. 1: Das Grambower Moor mit blühendem Sumpfporst, dem Fundort der Kleinschmetterlinge.

Am 16.05.2018 war ich gemeinsam mit Keld Gregersen (Sorø, Dänemark) im Grambower Moor auf Exkursion mit dem Ziel, die Blattminiermotte *Stigmella lediella* (Schleich, 1867) als Imago an Sumpfporst *Rhododendron tomentosum* (syn. *Ledum palustre*) nachzuweisen. Jeweils im Herbst der vergangenen Jahre waren die Blattminen der Art häufig an Sumpfporst zu erkennen. Eine Zucht gelang bisher jedoch nicht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Virgo - Mitteilungsblatt des Entomologischen Vereins Mecklenburg

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s): Schuster Achim

Artikel/Article: Die Wanze Leptoglossus occidentalis Heidemann, 1910 in Schwerin, Mecklenburg- Vorpommern, und in Schleswig- Holstein (Heteroptera, Coreidae) 58-59